

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 42 (1964)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechung

### Gaston Rébuffat, Zwischen Erde und Himmel

180 Seiten mit 63 Photos auf 72 Kunstdrucktafeln von Pierre Tairraz. Format 18 × 25 cm. – Aus dem Französischen übersetzt von Felicitas von Reznicek und Kaspar von Almen. – 1963, Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. – Gebunden Fr. 26.80

Der Name Gaston Rébuffat hat unter den Bergsteigern des ganzen Alpengebietes besonderen Klang. Denn Rébuffat ist nicht nur ein überlegener Techniker des Alpinismus, dem auch die höchsten Schwierigkeitsgrade nicht verschlossen sind – vor allem besitzt er auch die Gabe des Ausdrucks: er ist der gedankenreiche Kunder der Grösse der Bergwelt.

Mit seinem Buch macht er uns zu seinen Seilgefährten auf fünf Bergfahrten. Jede der fünf Touren ist in ihrer Art etwas Besonderes: das Matterhorn – der schönste Berg; der Mont-Blanc – Haupt eines gewaltigen Massivs; der Bonatti-Pfeiler – die schwere Kletterei; die Südwand der Aiguille du Midi – die Erstersteigung; die Ideal-Tour – Einführung eines jungen Freundes in die Welt zwischen Erde und Himmel.

Wie in ihm selbst die Liebe zu den Bergen gross wurde, und wie sie ihn den Beruf des Bergführers ergreifen liess, davon berichtet Rébuffat im ersten Teil des Buches. Der zweite Teil enthält die Erlebnisberichte über die fünf Touren. Und in einem dritten Teil macht uns Rébuffat jeweils mit der Ersteigungsgeschichte bekannt und lässt die Bergkameraden von einst und heute selbst zu Worte kommen: Edward Whymper über die Aiguille Verte, Maurice Baquet, den Begleiter bei der eigenen Erstersteigung der Aiguille du Midi, Walter Bonatti über die grossartige Bezwingung des Pfeilers, der seinen Namen trägt. Eine genaue Routenbeschreibung ist jeweils beigelegt. «Tat und Besinnung» ist für Rébuffat die Devise des echten Bergsteigers. Immer wieder führt er sie als Richtschnur des Alpinisten an. Das ist die Gesinnung, in der dieses Buch der leidenschaftlichen und gedankenvollen Liebe zu den Bergen geschrieben ist. Herrliche Bergbilder veranschaulichen die beschriebenen Eis- und Kletterfahrten. Sx

## Berichte

**Eiger** (– einmal nicht über die Nordwand!)

2./3. 8. 1963 – 7 Teilnehmer – Führer: Ernst Schmied – Tourenleiter: Peter Grossniklaus

Obwohl die langersehnte Antizyklone von den Kanarischen Inseln bis Wladiwostok sich nicht einstellen wollte, brach man dennoch zur Eigerfahrt auf. Und so erreichten wir am frühen Nachmittag bei gesunder Hitze die Kleine Scheidegg. Sommerfrischler (und -innen) aller Dimensionen und Hautfarben waren in Massen hier herauf gepilgert. Vom Alpin-Bikini der sonnenlüsternen Schönen über abgewetzte Lederhosen und überschwere Seemannspullover bis zur zünftigen Duvetjacke (bei dieser Hitze!) gewichtiger, fernglasbewehrter Nordwandkenner wurde von der illustren Gesellschaft so ziemlich alles in Sachen Gebirgsgarderobe getragen. In diesem bunten Menschengewimmel tauchte bald einmal unser Guide in seiner ganzen Grösse und Gelassenheit auf, womit des Fähnlein der sieben Aufrechten vollzählig war. Nach dem Schlangestehen um ein Billet bis Eismeer bestiegen wir das Züglein, welches dann mit seiner erlebnishungrigen Fracht in den Berg hinein-

**Für alles Elektrische**

**MARGGI & CO**      **Elektronunternehmen**

**Bern + Köniz    Telefon 031-22 35 22**



kroch und bedächtig seinem hochgelegenen Ziele entgegenstrebte. Derweil die ehe-  
 dem lauten Fahrgäste nun friedlich dösten, verliessen wir den schläfrig-warmen  
 Wagen, hupsten die Galerie hinunter und zum zischenden Zugloch hinaus auf den  
 Gletscher. Im blendenden Licht führte die Spur auf dem Kallifirn zur Randkluft.  
 Der Wechsel auf den plattigen Fels begann etwas stotzig am glatten Buckel mit  
 dem festen Seil. Anderthalb Stunden später betraten wir das keck auf der Grat-  
 kante klebende Hüttlein. Das anwesende Dutzend Alpinisten schien für eine erhol-  
 same Nachtruhe zu bürgen. Als aber gegen Feierabend von Alpiglen und vom Eis-  
 meer herauf ein beträchtlicher Zustrom gesichtet wurde, begab man sich mit bösen  
 Vorahnungen eiligst zu Tisch. Wir hatten kaum den letzten Brocken verschluckt,  
 die Säcke und Pickel vor der Hüttenwand verstaut und mit währschaften Steinen  
 beschwert, schickte Aschi seine Schutzbefohlenen auf die Pritsche. So geschah es,  
 dass wir schon um halb sieben (also vor den Hühnern!) wie die Gofen in den Federn  
 lagen und den Abendfrieden auf diese ungewöhnliche Art genossen. Bis zum Ein-  
 nachten war dann das traute Hüttchen hoffnungslos überfüllt. Der beängstigenden  
 Enge auf den offiziellen und improvisierten Schlafplätzen war weder mit mehr-  
 maligem Zusammenrücken, noch mit heroischem Baucheinziehen erfolgreich abzu-  
 helfen. Um die Geisterstunde wurde die Pein durch zwei ennetrheinische Nach-  
 zügler unterbrochen, die sich mit ersterbender Lampe in die Behausung schlichen  
 und, zu unserem Staunen, seufzend und rüpselnd beinahe den ganzen Schmelz-  
 wasservorrat in ihre ausgedörrten Hälse gossen. Bald nach vier – schade, ich hätte  
 mich mit der Zeit an den zappligen Nachbarn zu meiner Rechten und einen Schnarch-  
 virtuoson mit Seltenheitswert zur Linken gewöhnen können – begannen die Eiligsten  
 von der obern Etage am Herd zu rumoren. Damit ging natürlich die schönste  
 Dämmerruhe flöten. Irgendwie missfiel dem arg an die Hüttenwand gedrängten  
 Aschi diese frühe Geschäftigkeit. Plötzlich schälte er sich aus der Decke und knorzte  
 durch das Gedränge. Dann raffte er vor den verdutzten Gesichtern der Kochmann-  
 schaft schlicht einige Tassen zusammen und drückte sich aus der Klausen. Ich hatte  
 kaum Zeit, mir einen Reim darauf zu machen, da erschien der Lange wieder in der  
 Türe und komplimentierte uns kurzerhand hinaus an die frische Luft. Wenig  
 später schlürften wir im Windschatten des Hüttleins geniesserisch einen heissen  
 Wundertee. Der strahlende Morgen mit seinem tiefblauen Himmel und die zauber-  
 hafte Umgebung bildeten die einzigartige Szenerie unseres umständebedingten  
 Schnellfrühstücks.

Schlag fünf waren wir bereits im heiklen Abstieg über die Felsnase vor dem ersten  
 festen Seil. Der Blitzstart unseres Führers hatte es in sich; denn hinter uns kämpf-  
 ten nun die Leidensgenossen der letzten Nacht um einen guten Platz in der Kolonne.  
 In lebhafter Kletterei überschritten wir die senkrechten Felsköpfe und den Grossen  
 Gendarm, wobei uns die fixen Seile dieses 1921 erstmals erklommenen, stolzen  
 Kalkgrates wirklich eine gute Hilfe boten. Dem grossen Aufschwung rückten wir in  
 der Nordflanke, die hier geradezu scheusslich in die Tiefe stürzt, zuleibe. Mit stei-  
 gender Sonne erreichte unser Fähnlein den gleissenden Firn des Gipfelfirsts, den  
 wir, gleichsam zur Krönung dieser grossartigen Gratfahrt, als luftige Silberschneide  
 geniessen durften. Etwas nach halb zehn, eine Stunde nachdem der Alleingänger  
 Darbellay, einer der Wägsten, den Gipfel wieder verlassen hatte, entboten wir  
 einander den Bergsteigergruss. Nach und nach trafen die übrigen Seilschaften der  
 langen Mittellegikolonne ein und eine wohlgemute Schar liess sich zur Rast nieder.  
 Die etwas blaustichige, aber überwältigende Sicht war der Lohn für unsere Mühen.  
 Der während der Gipfelstunde zunehmend milchiger gewordene Himmel wies auf  
 eine bevorstehende Wetteränderung hin. Aus diesem Grunde wurde auf den Weg  
 über die Eigerjoch nach dem Jungfrauoch verzichtet. Wir schnallten uns deshalb  
 die Eisen an und stiegen eng aufgeschlossen über den harten Firn des Westgrates ab.  
 Unterwegs konnte von der Gratkante aus eine Zweierseilschaft auf dem mittleren  
 Firnfeld im Wettlauf mit dem mörderischen Steinschlag beobachtet werden. Unser  
 Patron, der die Höllengeschosse der Wand aus eigener Erfahrung kennt, gab den  
 aufschlussreichen Kommentar zu dieser Lektion extrem-alpinistischen Anschauungs-  
 unterrichts. Die fröhliche Abfahrt auf dem Schneefeld oberhalb des Rotstocks

brachte die glückhafte Tour zum Abschluss. Aschi und Peter gebührt deshalb an dieser Stelle für ihre Umsicht und Hingabe nochmals aufrichtiger Dank. Wir werden uns bestimmt im nächsten Bergsommer wieder ihrer Obhut anvertrauen. *Walter Erpf*

**Piz Valdraus (3096 m), Piz Vial (3168 m)**

Sektionstour, 11.–13. April 1964

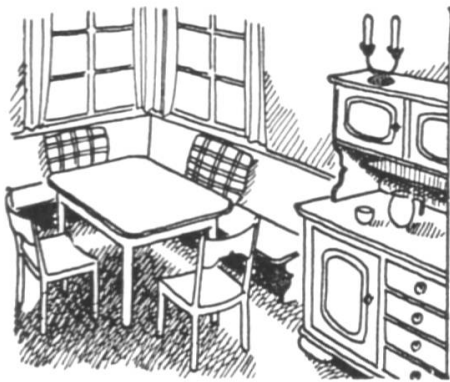
Leiter: Heinz Zumstein – 9 Teilnehmer

Die Reise nach dem Medelsergebiet war mit Mitte April richtig angesetzt worden. Die Übergangszeit zwischen den Winter- und Frühlingsverhältnissen war da praktisch abgeschlossen. Bei bestem Wetter sind wir in fünf Stunden mit Hans und Oski von Bern nach Disentis-Curaglia (1332 m) gefahren, den Ausgangspunkt unserer Touren. Nachdem wir uns im Hotel «Lukmanier» an einem saftigen Gitzibraten gütlich getan hatten, stiegen wir kurz vor Mittag nach der Medelserhütte (2523 m) auf. Im Val Plattas waren zwei grosse Lawinenkegel zu überqueren. Dann ging es aber ohne weitere Hindernisse aufwärts zu dem von der Sektion UTO erbauten Refugium. Viel Schnee lag dort und bevor wir uns dem schirmenden Dach anvertrauen konnten, waren Fenster und Türen auszuschaukeln.

Am Sonntag früh ging es vorerst auf hartem Schnee zwei enge Taleinschnitte auf rund 2200 m hinunter. Dann folgten wir der Mittellinie des Gletschers de Lavaz Richtung Piz Valdraus. Wir hatten Hartschnee unter den Füßen und konnten gefahrlos gehen. In den höheren Regionen waren die Gräte mit gewaltigen Wächten gekrönt. Wir erreichten den Piz Valdraus um etwa 9 Uhr. Die von dort eingesehenen grossen Gletscher und weiten Schneefelder beeindruckten auch ohne nähere Geländekenntnisse. Besonders reizte der nicht weit entfernte Piz Vial mit seinem spitzigen Profil. Da wir mit anhaltendem Schönwetter rechneten, entschieden wir uns für ihn. Nach kurzer Abfahrt im Sulz, begann der Aufstieg. Der weicher gewordene Schnee bedingte eine sorgfältige Routenwahl. Für den Auf- und Abstieg zum Gipfel vertauschten wir die Ski mit Pickel und Seil. Ein prächtiger Schneekamm führte zum höchsten Punkt. Wir erreichten ihn um 2 Uhr. Die ruhige Luft und eine strahlende Sonne liessen uns darüber sehr glücklich sein. Grossartige Kontraste von Firn und blauem Himmel und der Blick in schattige Schründe und grüne Täler vertieften den Eindruck. Die Abfahrt auf dem Frühjahrsschnee ward zum Hochgenuss. Am Abend sorgten das Aquariumwasser von Fred und Hänsis Reminiszenzen von der Lachenal-Gletscherspalte für frohes Lachen. Die vergnügt leuchtenden Augen und das markante, zufriedene Gesicht von Hans dem Pfarrer, überdeckt von einer Tächlikappe im Stile eines Maurerpoliers, waren jedesmal sichtbarer Ausdruck für Höhepunkte der Unterhaltung, wie sie nur unter Bergkameraden zustandekommen.

Am Montag verhinderte ein Wetterumschlag den frühen Start auf den Piz Medels. Auch die Schneebedingungen waren zu wenig sicher, um den kürzesten Weg einzuschlagen. Wir versuchten von weiter unter her über einen Moränengrat und eine 20 m hohe Felsstufe den Gletscher de Plattas zu erreichen. Doch auch dies erwies sich als zu riskant. Der nass gewordene Schnee auf den nach aussen abfallenden Gesteinsschichten hätte ins Rutschen kommen können. Auch hatte ein leichter Schneefall eingesetzt. Da mussten wir die Besteigung des Piz Medels aufgeben. Die Abfahrt stellte des schweren Schnees halber ziemliche Anforderungen an das Stehvermögen. Eine halbe Stunde waren die Ski noch zu tragen. In Curaglia schmiedeten wir dann bei einem wärschaften Znüni neue Pläne. In der Folge führte uns der Heimweg nach Wangs/Pizol. Dort brachten uns Gondelbahn und Skilift nach den Laufböden (2240 m), von wo wir auf guter Sulzpiste über stark kupiertes Gelände hinunter nach Garschlu (1100 m) fuhren. Dann hängten wir uns neuerdings ans Drahtseil und hoch über grüne Matten hinweg kehrten wir zurück zu Rucksack, Seil und Pickel. Wir verabschiedeten uns und dankten besonders dem lieben Heinz für seine vorbildliche Tourenleitung. Durch Heinz ist uns Bergsteiger das Medelsergebiet zum herrlichen Erlebnis geworden. Aber auch ein Lob auf die Piste am Piz Sol fehlte nicht, die wir als Skifahrer ohne Ballast, leicht und beschwingt, geniessen durften.

*Ruodi Oertli*



Unsere

sowie ganze

## Einzel- und Ergänzungsmöbel

### Ausstattungen, Ladeneinrichtungen und Täferarbeiten

sind bodenständige Handwerksarbeit. Wir zeigen Ihnen gerne unsere vorrätigen Stilmöbel, gediegene Entwürfe und Photos. Renovationen werden kunstgerecht ausgeführt.

## BAUMGARTNER & CO. BERN

Werkstätten für Möbel- und Innenausbau

Telephon 45 49 84

Mattenhofstrasse 42

*Fueller a.g.*

Spezialgeschäft für gute Herren- und Knabenbekleidung, fertig und nach Mass  
Damenmäntel und Damenkostüme

Marktgasse 38

Bern

## Clubkameraden



Berücksichtigt die in Eurem Cluborgan inserierenden  
Berg-, Luft- und Seilbahnen!

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von

# 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub>% Kassascheinen

mit einer Laufzeit von 3 – 6 Jahren

## Sparheftguthaben

verzinsen wir zu

# 3% ohne Einschränkung des Betrages



## Gewerbekasse in Bern

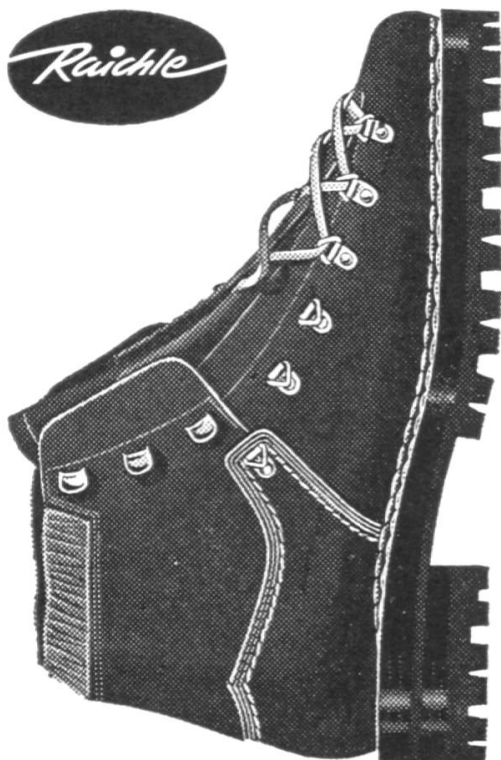
Handels- und Hypothekenbank, Bahnhofplatz 7

Telephon 031-22 45 11

**AZ**

**JA**

**Bern 1**



Modell

## «Ernst Forrer»

Der Bergschuh für höchste Ansprüche, aus wasserdichtem Silproofleder, stabile armierte Sohle, Bewegungsschaft mit abdichtendem Abschluss.

Damen 115.- Herren 125.- netto

Freie Anprobe



# CHRISTEN BERN

Für Touren und Bergsport finden Sie in unserer Sportabteilung die zweckmässige Ausrüstung. Christen & Co. AG, Marktgasse 28, Tel. 031-225611

## VÉRON

fabriziert Conserven und Confitüren  
in bester Qualität